

# Arthur Krause.

Gest. 29. September 1920 in Berlin-Lichterfelde.

## Nachruf von E. Jahn.

Arthur Krause<sup>1)</sup> wurde am 25. I. 51 als Sohn eines Gutsbesitzers zu Polnisch-Konopath bei Schwetz in Westpreußen geboren, kam dann mit seiner Familie schon in jungen Jahren nach Bromberg, wo er in einem Vororte Adlershorst im Kreise seiner Geschwister und namentlich im Zusammenschluß mit seinem etwas älteren Bruder Aurelius, der von gleichem Interesse erfüllt war, eine vielfach angeregte Jugend verlebte. Im September 68 bestand er die Reifeprüfung am Bromberger Gymnasium und betrieb darauf naturwissenschaftliche und mathematische Studien an der Universität zu Berlin bis zum Herbst 1871. Während einer unterrichtlichen Tätigkeit in Oranienburg bereitete er sich weiter für das Staatsexamen vor und bestand die Prüfung im Mai 1873. Im darauffolgenden Oktober trat er als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer bei der Luisenstädtischen Gewerbeschule, späteren Oberrealschule, ein und wurde nach Ablauf der Probezeit als ordentlicher Lehrer angestellt. Dieser Anstalt hat er dann ununterbrochen bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand zum 1. IV. 19, also 45<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre, angehört und sich die Liebe und Verehrung zahlreicher Folgen von Schülern erworben. Diesen kam er nicht nur beruflich im Klassenzimmer nahe, sondern er fand einen noch engeren Anschluß an sie durch zahlreiche und ausgedehnte Wanderungen, in denen er ihnen reiche naturwissenschaftliche Kenntnisse vermittelte und vor allem den Sinn für die Schönheit unserer Heimat erschloß. Zur eigenen Fortbildung und körperlichen und geistigen Erfrischung machte er dann in den Ferien, meist mit seinem gleichgearteten Bruder, ausgedehnte Reisen, von denen er reiche Sammlungen heimbrachte. So besuchte er wiederholt die Alpen und Norwegen, aber auch Italien bis hinunter nach Sicilien, Dalmatien, die zahlreichen Reisen im Innern Deutschlands nicht zu vergessen.

---

<sup>1)</sup> Wir verdanken die hier abgedruckte kurze Lebensbeschreibung dem Schwager des Verstorbenen, Herrn Prof. Dr. Fieberg in Zehlendorf, dem auch an dieser Stelle dafür unser Dank ausgesprochen sei.

Mit zäher Willenskraft hatte er einen von Natur gebrechlichen Körper dahin gebracht, auch den stärksten Strapazen zu trotzen. So wurde er denn mit seinem Bruder von der Bremer Geograph. Gesellschaft für geeignet gehalten, als Abschluß der Forschungsreise von Brehm, Finsch und Graf Waldburg-Zeil durch Sibirien eine Erforschung der Tschuktschen-Halbinsel und der gegenüberliegenden Küstengebiete von Alaska zu unternehmen und von dort für Aufzeichnung von Sitten und Gebräuchen und durch Sammlung von Gebrauchsgegenständen noch zu retten, was der herandrängende Verkehr alsbald dauernd zu zerstören drohte. Im Mai 1881 traten beide ihre Ausreise an und verbrachten dann gemeinsam den folgenden Winter in Alaska. Aurelius kehrte um Ostern 1882 zurück, während Arthur erst im November in der Heimat eintraf. Die Berichte über die Reise sind in den Blättern der Bremer Geogr. Gesellschaft veröffentlicht, die Sammlungen sind in Bremen verblieben, zum Teil auch anderweitig verteilt.

Vor etwa 3 Jahren begann er ernstlicher zu kränkeln, bis ihn nach einem nur 4wöchigen schweren Krankenlager der Tod erlöste.

Ein genaues Verzeichnis seiner zahlreichen Veröffentlichungen war leider nicht zu erhalten. Die wichtigsten sind:

Zur Geschichte des Paraphenylendiamins (In.-Dissert. Januar 1879)  
 Neue Bearbeitungen des „Grundrisses der Chemie“, des „Grundrisses der Mineralogie“ und „der Anleitung zur chemischen Analyse“ von Rüdorff. Über *Thorea ramosissima* bei Berlin (Verh. Bot. Ver. Brandenbg. XXXIV, 1892). Das Chilcat-Gebiet in Alaska (Zeitsch. Ges. Erdkunde XVIII, 1883, 344—368 Taf. IX). Beitrag zur marinen Fauna des nördlichsten Norwegen (Progr. Luisenstädt. Oberrealschule Ostern 1887, 24 S. 8<sup>o</sup>).

---